

Alan Kaufman

(ins Deutsche übertragen von Jürgen Schneider)

Über das Lesen von Whitmans Gesang meiner selbst um ein Uhr am Morgen

Ein, zwei Bilder prägten sich ein:

der Schwimmer, ins Meer geworfen und mit nassen Locken

auftauchend, wiedergeboren, außer sich vor Freude,

und später untersagst du dem Schüler,

vermutlich mir,

dich zu vernichten, den Lehrer,

und das wird dir die Brust aufsprengen

PENG!

Du bist tot

Ich bin hier draußen, Walt, eile ab-

gebrannt durch Mission, um beim Arbeitsamt

einen Scheck zu erbetteln

Ich bin hier draußen im Trockendock

und schütte mein Herz einer Horde von Säufern aus,

deren Namen ich nicht kenne,

und denke, ich werde mir diese Geschichten

aus der Hölle auf die Haut tätowieren lassen,

so dass ich auf die Cops zugehen,

mein Hemd aufreißen

und rufen kann: Lest das!

Denn unter den Füßen, Walt,

ist kein Gras, sondern Feuer.

Ich lebe das private amerikanische Inferno,

Leid wird Zuhause erfahren,

hinter verschlossenen Türen; Schrecken

Fremden gegenüber anonym in

Mieträumen und spät nachts geäußert,

beim Telefonieren mit Freunden, die im Gegenzug schluchzen

wegen ihrer eigenen HIViren unheilbarer Hepatitis,

wegen ihrer vergrößerten Leber, der Absonderung

schizophrener Gene der völligen emotionalen

Trostlosigkeit, der Schande der Erfolgstumore

und der furchtbaren Verzweiflung über den Totentanz

ihrer Väter

Ich lache bei Küchenlicht, Walt,

gebeugt mit einem zahnfauligen Grinsen

über dein berühmtestes Gedicht,

betrachte den Widerschein

in der Nacht der Aschenbecheraugen

und Lippen, geformt vom Vokal der Obliteratio,

und heute Nacht, Walt, bin ich James Dean

am Tage seines Todes,

ich bin Marilyn Monroes großes Baby,
das zweite, das sie verlor,
und all das, was ich gewesen bin,
fällt zusammen
wie ein Kartenhaus
in diesem wochenweise gemieteten Zimmer,
mein jodbetupftes,
gangränöses Bein wie ein sitzender Schrei.
Ich schreie, Walt, nach einem Drink,
nach einem Schuss, einer Mutter, einem Gott,
nach Freundlichkeit, einem Kind,
nach einem Gebet, das ich sprechen kann,
ohne mir ins Fäustchen zu lachen.

Ich frage dich, Walt,
hast du wie ich
schräg stehende Augen, eine Hakennase
schwarze Haut und spanische Lippen,
lassen sie Typen wie mich mit Schwanz,
einem Hoden, großen Titten, Mascara, Perücke,
Pumps, zwei Schößen
und Cocktailkleid in den Himmel?

Ich habe genug von Wonder Bread, Walt,
hast du demokratisches Steak für mich?

Hast du scharfe, knochenfreie
Schuhe für mich, ohne Löcher, mit viel
Ketchup, Größe 46?

Denn ich bin seit Jahren auf der Straße,
in der Tonne, im Regen,
lauere dir auf mit einem Gedicht wie eine Knarre
Ich weiß nicht, was in mich gefahren ist,
ich bin schießfreudig,
das muss die Bronx sein, wo ich aufwuchs,
das muss die Bronx sein, die mich hart macht
wie eine Antenne, abgerissen
von einem Auto, wie ein geladener
Ballermann,
und ich möchte losballern,
Walt, den Laden aufmischen.

Ich bin infiziert mit dem Virus der Armen,
die nie die *Norton Anthology of Modern Verse* lesen,
die Madrigale singen über vorstehende Zähne,
Hasenscharte und Rachitis, Sonette rezitieren
über Zwangsräumungen, Vorladungen
wegen Mietrückständen, über
Bewerbungen bei McDonalds,
und die mit Mercurochrom bestrichene

Stichwunden kritisch unter die Lupe nehmen.

Ich habe eine Vision, Walt, von heftiger
Liebe für den einäugigen Trunkenbold,
den hinkenden Dieb, den unrasierten
Taxifahrer in Drag,
ich habe eine Vision, Walt,
vom kosmischen Nutzen
der gesunden Ernährung,
der medizinischen Versorgung,
des Wohnungsbaus und der Stimme
in einer wirklich demokratischen Gesellschaft,
für die schmutzigen Fleischhaufen,
die auf dem Gehweg krepieren,
habe ich eine Vision der ausgestreckten Hand,
des helfenden Arms heilender Seelen,
die sich tummeln und die bummeln
in Wintermänteln und neu besohlenen Schuhen
und der alleinigen Kraft, dich ein für allemal
zu zerstören, alter Lehrer,
und deine Brust milliardenfach aufzusprengen
bis zum absurden Bersten, wie Gicht,
und nicht nur deine Brust, alter Knabe,
sondern auch Hals und Backen,
Gedärme, Gesäß und Knie

werden anschwellen, in grimmiger Freude entbrennen

Und die Armen werden nicht im Meer ertrinken,

ihre Toten, zu lange schon

in Gottes Hand, werden zu uns zurückkehren

mit einem erneuerten Glauben

an die wachsende Vertrautheit der Erde,

und von der Liebe werden wir kommen,

und selbst in der Stunde unserer größten Blindheit

werden mir mit Liebe sehen,

dass es eine noch sanftere Liebe geben wird